

Herwegh, Georg: Xvll (1841)

- 1 Die uns als wilde, rohe Zweifler hassen,
- 2 Und drob manch derben Fluch uns schon gespendet,
- 3 Die frommen Leute — wie sind sie verblendet;
- 4 Der
- 5 Zieht erst der Frühling jubelnd durch die Straßen,
- 6 Wie wird des Herzens eitler Trotz gewendet,
- 7 Daß sich's mit jedem Strauch nach oben wendet
- 8 Ein Stück des schönen Himmels zu erfassen!
- 9 Ja, naht des Jahres Fürst mit seinem Hof,
- 10 Und jauchzt der Lenz auf Bergen und in Klüften,
- 11 Wo klagend kaum der Nebel niedertrof —
- 12 Schließ' auch sein Glaube dann in Todesgrüften,
- 13 Der ew'ge Faust, der stolze Philosoph,
- 14 Er hascht ihn wieder aus den blauen Lüften.

(Textopus: Xvll. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7460>)